

Budget mit Rekordzuwachs

Die ESA-Ministerratskonferenz beschließt ein Wachstum des ESA-Budgets um 17 Prozent.

Die europäische Weltraumorganisation ESA kann sich über das Budget für die nächsten drei Jahre freuen: Die 22 ESA-Mitgliedsstaaten bewilligten insgesamt 16,9 Milliarden Euro. Das liegt zwar deutlich unter den von ESA-Generaldirektor Joseph Ashbacher vorgeschlagenen 18,5 Milliarden Euro, bedeutet aber dennoch einen Rekordzuwachs von 17 Prozent im Vergleich zu 2019. Deutschland trägt davon 3,5 Milliarden Euro (20,8 Prozent) und ist mit Frankreich (3,2 Mrd. Euro, 18,9 Prozent) und Italien (3,1 Mrd. Euro, 18,2 Prozent) zahlungsstärkster Partner.

Die Ministerratskonferenz tagte am 22. und 23. November am Fuße des Pariser Eiffelturms, um den inhaltlichen und finanziellen Rahmen für die Raumfahrtprogramme der ESA festzulegen. Den größten Zuwachs verzeichnen das Wissenschaftsprogramm (3,186 Mrd. Euro, +19 Prozent), Raumtransport/Trägersysteme (+17 Prozent), astronautische und robotische Exploration (+16 Prozent) und Erdbeobachtung (+16 Prozent).

Im Wissenschaftsprogramm bereitet die ESA das neue Weltraumforschungsprogramm Voyage 2050 vor. Dieses definiert die Visionen der ESA-Wissenschaft für den Zeitraum 2035 bis 2050. Zu den ehrgeizigen Missionen der kommenden Jahre gehören Juice und Euclid, deren Start für 2023 vorgesehen ist. Juice soll den Jupiter und seine ozeanhaltigen Eismonde erforschen und untersuchen, wo sich im Sonnensystem möglicherweise Leben gebildet hat. Euclid soll etwa 1,5 Milliarden Galaxien beobachten und damit Erkenntnisse über die Entwicklung des Universums innerhalb der letzten zehn Milliarden Jahre gewinnen. Ein wichtiges Ziel dabei ist es, die Natur von Dunkler Materie und Dunkler Energie zu klären.

Mit den bewilligten Mitteln wird die Entwicklung weiterer Missionen zur Erforschung extrasolarer Planeten



Die Mittel für die Entwicklung der Exoplaneten-Mission Plato sind weiterhin gesichert.

fortgesetzt. Dazu zählen Plato (Mission PLAnetary Transits and Oscillations of Stars) und Ariel (Atmospheric Remote-sensing Infrared Exoplanet Large-survey), die 2026 bzw. 2029 starten sollen. Zudem stellte die ESA ihren astronautischen Nachwuchs vor. Die 17 Männer und Frauen wurden aus mehr als 22 500 Bewerber:innen ausgewählt. Aus Deutschland gehören die promovierte Biologin Amelie Schoenenwald (geb. 1989) und die frühere Kampfpilotin Nicola Winter (geb. 1985) zur Astronautenreserve.

Bei der astronautischen und robotischen Erforschung des Weltraums gibt das neue ESA-Programm Terrae Novae die Richtung vor. Es konzentriert sich auf drei Ziele: die niedrige Erdumlaufbahn, den Mond und den Mars. Für die nächste Phase des Programms stehen 2,707 Mrd. Euro zur Verfügung. Außerdem wird die europäische Beteiligung an der Internationalen Raumstation bis 2030 verlängert. Im Hinblick auf die Erforschung des Mars wurde mit starker Unterstützung der Wissenschaft beschlossen, eine europäische Landefähre zu bauen, die den Rover „Rosalind Franklin“ auf die Marsoberfläche bringen soll, um nach Spuren von Leben zu suchen.

Mit den 2,962 Mrd. Euro für das Erdbeobachtungsprogramm der ESA verpflichtete sich der Ministerrat, die Kontinuität der Weltraumkomponente des Copernicus-Programms

weiterzuentwickeln, um etwa die Überwachung wesentlicher Klimavariablen und die Unterstützung von Klimamaßnahmen zu stärken. Die Aeolus 2-Mission soll globale Windgeschwindigkeiten messen und die Wettervorhersagen verbessern. Der Ministerrat gab grünes Licht für zwei ehrgeizige Missionen, den nächsten ESA Earth Explorer, Harmony, der neue Daten liefern soll, um entscheidende Fragen im Zusammenhang mit der Dynamik der Ozeane, des Eises und des Bodens zu beantworten. Mit MAGIC ist eine Schwerkräftmission geplant, die das Wasservolumen in den Ozeanen, Eisschilden und Gletschern beobachten wird.

Das Budget für den Raumtransport ist auf 2,835 Mrd. Euro, gestiegen. Die ESA wird damit unter anderem ihre Trägerraketen Ariane 6 und Vega-C weiter ausbauen.

„Ob Ukraine-Krieg, Energie- oder Klimakrise: Raumfahrt leistet zur Lösung der globalen Herausforderungen wichtige strategische Beiträge“, sagte Anna Christmann, Koordinatorin der Bundesregierung für die Luft- und Raumfahrt. Sie stand mit Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck an der Spitze der deutschen Delegation. Deutschland hat in Paris den Vorsitz im ESA-Rat von Frankreich übernommen und wird die nächste Konferenz im Jahr 2025 ausrichten.

Alexander Pawlak

1) Weiterführende Links finden sich in unserer Online-meldung zum Thema unter bit.ly/3WSchnD.